

die posaune

Nummer 28 · November 2022

MITTEILUNGSBLATT

VEREINIGUNG FREUNDE DER KLOSTERKIRCHE MURI

Kirchbühlstrasse 10 · 5630 Muri · www.klostermuri.ch

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde
unserer wunderbaren Klosterkirche

Die neue Ausgabe unserer «Posaune» liegt vor Ihnen, und damit geht ein weiteres Jahr zu Ende. Wiederum dürfen wir Sie mit unserer Mitgliederzeitung über verschiedene Aktivitäten informieren. In diesem für uns besonderen Jahr – die Vereinigung Freunde der Klosterkirche wurde am 17. August 2022 30-jährig – ist es mir eine besondere Ehre, für die aktuelle Ausgabe das Editorial zu verfassen. Lesen Sie zum Jubiläum auch den Bericht unseres Vizepräsidenten Martin Allemann.

Vieles hat den Vorstand im vergangenen Jahr beschäftigt. In erster Linie kümmerte er sich um die Neugestaltung unseres Webauftrittes. Sie haben sich hoffentlich selber bereits ein Bild machen können. Wenn nicht, empfehle ich Ihnen den Besuch unserer Seite auf www.klostermuri.ch. Zusammen mit unserem Partner, der Werbeagentur Küttel Laubacher in Wohlen, ist ein gelungener, äusserst ansprechender und moderner Auftritt entstanden. Ich

danke allen an diesem Werk Beteiligten von Herzen für die gute Arbeit. Es hat sich gelohnt!

Weiter hat sich der Vorstand mit unserer Beteiligung im «Verein 1000 Jahre Kloster Muri» auseinandergesetzt. Die Worte des leider verstorbenen Abtes Benno Malfè klingen immer noch nach: «Denken Sie daran – wir schreiben bald 2027!» Deshalb will sich unsere Vereinigung auch aktiv an der Gestaltung eines würdigen Gedenkjahres und insbesondere für eine gute Unterstützung unseres Klosters Muri-Gries einsetzen. Zusammen mit all den vielen anderen Partnern soll ein grossartiges Ganzes entstehen, welches im Jahr 2027 das jubelnde Kloster Muri weit über die

Grenzen des Freiamts hinaus erlebbar machen wird.

Sie erfahren in dieser Ausgabe auch vieles zur Musik in der Klosterkirche im nächsten Jahr. Ausserdem finden Sie die Beschreibung der nächsten Reise unserer Vereinigung im Herbst 2023, die uns nach Norditalien ins Veneto führen wird. Ebenfalls finden Sie die Anmeldeöglichkeiten dazu in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre mit Themen zu unserer Klosterkirche, der Sie ja als Mitglied unserer Vereinigung herzlich verbunden sind.

Alles Gute und auf Wiedersehen in der Klosterkirche Muri.



*Peter Hochuli, Präsident der Freunde
der Klosterkirche Muri.*

Peter Hochuli

30 Jahre Freunde der Klosterkirche Muri

Hans Martin Strebel / Martin Allemann

Am 17. August 2022, auf den Tag genau 30 Jahre nach der Gründung unserer Vereinigung, trafen sich die aktiven und früheren Vorstands- und Ehrenmitglieder sowie Behörden- und Kulturvertreter im kleinen Rahmen zu einer Feierstunde. In diesem Rahmen wurde auch der neu gestaltete Webauftritt der Vereinigung vorgestellt.

Nach der Begrüssung durch Präsident Peter Hochuli erinnerte sich der Gründungs- und Ehrenpräsident Hans Martin Strebel an die Anfänge der Vereinigung. Er stellte seinen Erinnerungen das Motto «Wer nicht weiss woher er kommt, der weiss auch nicht wohin er geht», voran.

Übernahme der Klosterkirche und Gründung des Hospizes

1941 übernahm die Katholische Kirchgemeinde Muri vom Staat Aargau die Klosterkirche – geschenktweise. Die Kirchgemeinde hatte bereits eine grosse, 1935 bis 1937 neu erbaute Pfarrkirche und erhielt mit dem Geschenk eine zusätzliche Verpflichtung.

1957 hat Karl Schärer, damals Präsident der Kirchenpflege, zusammen mit weiteren ehemaligen Absolventen des Gymnasiums der Muri-Mönche in Sarnen und der Kirchgemeinde die Initiative zur Gründung einer Wohnung für Mönche, das Hospiz, ergriffen, da nach wie vor die Bundesverfassung klösterliche Neugründungen verbot. Es wurde für mehrere Mönche geplant, doch soweit ist es nicht gekommen. Das Hospiz ist heute aufgelöst, wegen Mangels an Nachwuchs.

Innenrestaurationen der Klosterkirche ab 1961

Nach der Aussenrenovation der Klosterkirche in den Jahren 1953 bis 1957 (Wiedereröffnung von Klosterkirche und Kreuzgang am Leontiusstag, 2. September 1957) nahm die Kirchgemeinde die Innenrestaurierung in Angriff. Die ganze Restaurierung wurde vom ersten Restaurator, Josef Brühlmann, in Etappen eingeteilt. Die Restaurierung läuft heute noch

nach diesem Zeitplan ab. Nach den beiden Chororgeln wurde 1964 bis 1972 die Hauptorgel restauriert. Seit 1962 finden mit den drei historischen Instrumenten regelmässig Orgelkonzerte statt.

1983 stellte der damalige Kirchenpflegepräsident, Hans Martin Strebel fest, dass die noch bevorstehenden Restaurierungsarbeiten und die Pflege und Betreuung des Kulturgutes von nationalem Range auf die Dauer nicht von der Kirchgemeinde allein geschultert werden konnte. Die nächste Aussenrenovation kündigte sich an, neben dem frisch restaurierten Ostflügel nahm sich die Klosterkirche wie ein «graues Entlein neben dem prächtigen Schwan» aus. Die Kirchgemeinde musste rasch nach einer Unterstützung suchen.

Idee einer Vereinigung

Ende der 80er Jahre entstand beim Kirchenpflegepräsidenten die Idee zur Gründung einer Vereinigung nach dem Muster der 1988 gegründeten Einsiedler Freundesvereinigung. Doch die Gründung war nicht so einfach wie im Mutterkloster Einsiedeln:

- Der Konvent musste seine Kräfte auf drei Standorte aufteilen: Muri-Gries, Sarnen und Hospiz Muri
- 1984 hatte der Konvent im sogenannten Muri-Kapitel grundsätzlich beschlossen, dass man in Muri kein Objekt erwerben werde, das ihm als Eigentümer bereits gehört.
- Die Anlage ist – anders als Einsiedeln – im Eigentum verschiedener Parteien.

Mit dem neuen Verein wollten die Initianten die Klosterkirche sowohl ideell als auch materiell als Sakralbau für die Bewohner des Hospizes erhalten. Zudem sollte der Verein generell die Verbindung zum Konvent pflegen, in der Hoffnung, dass er sich bei uns langfristig engagieren werde.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Feierstunde lauschen den Erinnerungen von Hans Martin Strebel.



Hans Martin Strebel,
Gründungspräsident.

Gründung der Vereinigung der Freunde der Klosterkirche

Kurz nach seiner Wahl und Benediktion zum Abt wurde die Idee Benno Malfèr vorgetragen. Er begrüßte die Idee sehr und versprach seine wohlwollende Unterstützung, «...soweit der Personalbestand des Klosters es erlaube». Das war der Startschuss zur Gründung unserer Vereinigung, die dann am 17. August 1992 im Refektorium Muri stattfand.

Als erstes Ziel wurde die Finanzbeschaffung für die Aussenrenovation der Klosterkirche, die für 1997 geplant war, bezeichnet.

Die Gründung war ein voller Erfolg. An der ersten Jahresversammlung zählte der Verein bereits über 500 Mitglieder. Das gab mächtig Rückenwind. Unsere Suche nach Spender war erfolgreich, weil das Betteln von privatrechtlicher Seite kam und nicht von einer öffentlich-rechtlichen Behörde. Die grösste Unterstützerin war die Josef-Müller-Stiftung Muri.

Vier Jahre später begannen die Arbeiten an der Aussenrenovation. Und die «Posaune» erschien erstmals. Die Idee einer Zeitung, mit der man die Freundinnen und Freunde der Klosterkirche regelmässig informieren kann, hat Hans Martin Strebel der Berner Dreifaltigkeitskirche abgeschaut. Der Name geht auf das Instrument des Engels auf dem Oktogons zurück.

Auf Distanz betrachtet zieht der

Gründungspräsident sein Fazit: Es ist nicht selbstverständlich, dass gegen die dauerhafte und erhebliche Zusatzbelastung der Kirchenkasse durch eine zweite Kirche nie eine ernsthafte Opposition entstand. Der Grund liegt wohl in der bald tausendjährigen, gemeinsamen Geschichte von Pfarr- und Klosterkirche. Denn ein altes Wort sagt, dass unter dem Krummstab gut leben ist.

Der Vorstand der Freunde war stets über die Kirchgemeinde Muri hinaus zusammengesetzt. Damit kommt zum Ausdruck, dass das Kloster Muri mit seiner barocken Kirche überregionale Bedeutung hat. Auch das ist kollektive Erinnerung. Dazu gehört die Rückbesinnung auf eine gemeinsame Historie und Kultur.

Zum Schluss rief Gründungspräsident Hans Martin Strebel dazu auf, diese für unsere ganze Region bedeutsame Erinnerung und Geschichte auch in der heutigen Zeit weiter zu schreiben und lebendig zu halten.

Dank des Klosters Muri-Gries

Pater Benedikt Staubli, Sarnen, überbrachte die Grüsse des Konventes aus Muri-Gries und Sarnen. P. Benedikt betonte die Wichtigkeit der Vereinigung zur Beziehungspflege. Der verstor-

bene Abt Benno Malfèr war dem Verein stets freundschaftlich zugewandt und gab viele Impulse zur Tätigkeit. Für die Mönche aus Muri-Gries ist das auch etwas ein Erbe-Auftrag, den ihnen der beliebte Abt hinterlassen hat. Pater Benedikt bezeichnet Abt Benno und Hans Martin Strebel als Persönlichkeiten, die dem Verein von Anfang an Pate standen.

Neue Webseite

Zum Schluss stellte Präsident Peter Hochuli die neue Webseite der Vereinigung, vor. Er dankte allen Beteiligten, vorab der Kützel Laubacher Werbeagentur aus Wohlen, die den Internetauftritt sorgfältig und mit viel Liebe gestaltet hat. Die Grundlagen dazu schuf der Vorstand der Vereinigung, vorab der Präsident.

Unter www.klosterkirche-muri.ch ist unsere Vereinigung unkompliziert zu erreichen. Darin finden Interessierte unter den Stichworten Verein, Projekte, Klosterkirche, Musik/Orgeln, Führungen, Publikationen und Aktualitäten die vielfältigen Tätigkeiten unserer Vereinigung. Die Webseite lädt zum Stöbern ein, wozu nicht nur unsere 900 Mitglieder herzlich eingeladen sind. Mit einem grossen Applaus wurde die Webseite am 30. Geburtstag der Vereinigung begrüsst und der Öffentlichkeit übergeben.



Unsere neue Webseite. Eine Einladung zum Stöbern:
www.klosterkirche-muri.ch.

30 Jahre Freunde der Klosterkirche Muri



Martinsbrunnen im Klosterhof, wiederhergestellt durch die Vereinigung der Freunde, anschliessend der Gemeinde Muri geschenkt, 2009.

Die wichtigsten eigenen Projekte

- 2009 Martinsbrunnen im Klosterhof
- 2014 Altartücher für die Klosterkirche
- 2020 Krippe für die Klosterkirche
- 2021 Jugendführer Klosterkirche in fünf Heften

Bücher und Schriften, herausgegeben von der Vereinigung

- Rupert Amschwand: «Geschichte des Klosters Muri – Gries – Sarnen»
- Josef Brühlmann, Urs Pilgrim: «Die Habsburger und das Kloster Muri»
- Peter Felder, Martin Allemann: «Das Kloster Muri»
- Georg Germann: «Engel der Klosterkirche Muri»
- Albrecht Kottmann: «Die neue Sicht auf die romanische Klosterkirche Muri»
- Bruno Meier: «Das Kloster Muri»
- Dieter Meier, Egon Schwarb: «Die Orgeln der Klosterkirche Muri und ihre Geschichte»
- Dieter Meier: «Die Orgeln der Klosterkirche Muri»
- Hugo Müller: «Die Heiligen auf den Glasgemälden im Kreuzgang des Klosters Muri»
- Peter Paul Stöckli: «Die Gärten des Klosters Muri»



Die Jugendführer gehen auf eine Maturaarbeit von Tina Kaufmann, Beimwil, zurück und sind 2021 entstanden.



Die Krippe, geschnitten von Fritz Fuchs, Brienz, 2020.



Titelbild Video «Das Kloster Muri» von Ueli Strebel und Martin Allemann, 2004.

CD-Aufnahmen aus der Klosterkirche 2007–2016

Unter Leitung unseres Organisten Johannes Strobl, entstanden acht CDs von höchster Qualität, gespielt von hervorragenden Musikerinnen und Musikern, Ensembles und Sängerinnen und Sängern:

- Christ lag in Todesbanden
- Johann Valentin Rathgeber «Messe von Muri»
- Echo & Risposta
- Georg Muffat «Missa in Labore Requies»
- Höhepunkt Barocker Mehrchörigkeit
- Musik für zwei Orgeln
- Paradisi Gloria
- Päludien für die heilige Weihnachtszeit

Die wichtigsten Projektbeiträge

- Jährlich Musik in der Klosterkirche
- 2002 Restaurationsbeitrag Chorgestühl
- 2004 Ueli Strebel und Martin Allemann: Video Kloster Muri
- Zinken für die Chororgeln
- 2005 Renovationsbeitrag Balganlage grosse Orgel
- 2006 Orgelpositiv
- 2009 iGuide Führungssystem
- 2011 Restaurationsbeitrag Heiligenfiguren Chorgestühl
- Renovationsbeitrag Oktogon
- 2012 Mitgliederbeitrag Stiftung Geschichte Kloster Muri
- 2014 Muritheater: Osterspiel
- Restaurationsbeitrag Relief Grablegung
- 2017 Konzelebrationsgewänder Klosterkirche
- 2022 Beitrag an die szenische Kinderführung

Der Vorstand seit der Gründung 1992

1992 – 1996

Präsident	Dr. Hans Martin Strebel, Muri
Konvent	Abt Dr. Benno Malfèr, Muri-Gries
Kassier	Hans Portmann, Sins
Sekretär	Martin Egli, Muri Annemarie Schmidli, Wohlen Werner Huber, Wohlen Heinz Koch, Bremgarten Cornelius Müller, Hitzkirch Dr. Urs Pilgrim, Muri

1996 – 2000

Präsident	Dr. Hans Martin Strebel, Muri
Konvent	Abt Dr. Benno Malfèr, Muri-Gries
Kassier	Hans Portmann, Sins
Sekretär	Martin Egli, Muri Annemarie Schmidli, Wohlen Werner Huber, Wohlen Heinz Koch, Bremgarten Dr. Urs Pilgrim, Muri

2000 – 2004

Präsident	Martin Egli, Muri
Konvent	Abt Dr. Benno Malfèr, Muri-Gries
Kassier	Hans Portmann, Sins (bis 2001)
Protokoll	Dr. Christin Kunz, Villmergen Dr. Hans Martin Strebel, Muri Werner Huber, Wohlen Dr. Urs Pilgrim, Muri Rosa Eichholzer, Oberlunkhofen Henrietta Suter, Muri (ab 2001) Martin Allemann, Muri (ab 2002)

2004 – 2008

Präsident	Martin Egli, Muri
Konvent	Abt Dr. Benno Malfèr, Muri-Gries
Kassierin	Henrietta Suter, Muri
Protokoll	Dr. Christin Kunz, Villmergen Dr. Hans Martin Strebel, Muri Werner Huber, Wohlen Dr. Urs Pilgrim, Muri Rosa Eichholzer, Oberlunkhofen Martin Allemann, Muri

2008 – 2012

Präsident	Martin Egli, Muri
Konvent	Abt Dr. Benno Malfèr, Muri-Gries
Kassier	Josef Galliker, Muri
Protokoll	Dr. Christin Kunz, Villmergen Dr. Hans Martin Strebel, Muri Werner Huber, Wohlen Dr. Urs Pilgrim, Muri Rosa Eichholzer, Oberlunkhofen Martin Allemann, Muri Peter Hochuli, Unterlunkhofen (ab 2010)

2012 – 2016

Präsident	Martin Egli, Muri
Konvent	Abt Dr. Benno Malfèr, Muri-Gries
Kassier	Josef Galliker, Muri
Sekretär	Peter Hochuli, Unterlunkhofen Rosa Eichholzer, Oberlunkhofen Martin Allemann, Muri
Kirchenpflege	Maria Wüest, Muri Hans Strittmatter, Brugg Urs Giger, Mühlau Pfarrer Georges Schwickerath, Muri (ab 2014)

2016 – 2020

Präsident	Pfarrer Georges Schwickerath, Muri (bis 2019)
Konvent	Abt Dr. Benno Malfèr, Muri-Gries (verstorben 28.08.2017)
Vizepräsident	Martin Allemann, Muri
Vizepräsident	Peter Hochuli, Unterlunkhofen, Präsident ab 2019
Kassier	Josef Galliker, Muri
Kirchenpflege	Maria Wüest, Muri Hans Strittmatter, Brugg (bis 2017) Urs Giger, Mühlau Irène Haas, Buttwil (ab 2017; Aktua- rin ab 2019) Irene Hofstetter, Beinwil (ab 2017)
Konvent	Abt Beda Szukics, Muri-Gries (ab 2017)

2021 – 2024

Präsident	Peter Hochuli, Unterlunkhofen
Vizepräsident	Martin Allemann, Muri
Konvent	P. Beda Szukics, Muri-Gries
Kassier	Josef Galliker, Muri
Aktuarat	Irène Haas, Muri
Kirchenpflege	Maria Wüest, Muri Urs Giger, Mühlau Irene Hofstetter, Beinwil
Konvent	P. Benedikt Staubli, Muri-Gries / Sarnen

Ehrenmitglieder

2002	Egon Schwarb, Baden-Rütihof
2011	Dieter Meier, Windisch
2012	Dr. Hans Martin Strebel, Sempach- Stadt; Ehrenpräsident Werner Huber, Wohlen
2012	Dr. Urs Pilgrim, Muri
2012	Dr. Christin M. Kunz, Villmergen
2016	Martin Egli, Ehrenpräsident
2016	Beatrice Egli, Muri
2016	Rosa Eichholzer, Oberlunkhofen

Hoffnungsvoller

Aufbruch

Im Benediktiner-Kollegium Sarnen erwacht neues Leben

P. Benedikt Staubli / Fr. Paul Schneider

Mit dem Ableben der Patres Ansgar, Dominik und Gabriel sowie der Verlegung der Patres Lukas und Meinrad in Pflegeheim kam das Leben im Kollegium Sarnen vor zwei Jahren praktisch zum Erliegen. Zuzug aus dem überalterten und selbst klein gewordenen Konvent aus Gries konnte nicht erwartet werden. Die Schliessung des Klosterstandortes in Sarnen schien unausweichlich.

Mit dieser resignativen Lösung wollten sich P. Benedikt und Fr. Paul nicht abfinden. Sie legten dem Kapitel ein Konzept zur Wiederbelebung des Kollegiums vor. Durch eine bauliche Erneuerung sollen die Voraussetzung geschaffen werden,

Männer unterschiedlichen Alters und verschiedener Berufe mit einem Interesse an benediktinischer Spiritualität bei uns aufnehmen. Dadurch sollen sie ihre Berufung und ihre beruflichen Absichten miteinander verbinden können, ohne sich voreilig in irgendeiner Form binden zu müssen. Sie teilen mit uns das benediktinische Leben, soweit es ihre Verpflichtungen aus Beruf und Studium erlauben und kommen finanziell für ihre Lebenskosten selber auf. Dabei kann es – muss aber nicht – zu einer engeren Bindung an unsere Klostersgemeinschaft als Welt-, Chor- und Klausaloblate oder gar zu einem Eintritt kommen. Nach einigen Monaten leben ak-

tuell bereits fünf Männer teilweise oder voll mit uns, zwei weitere Anfragen stehen im Raum. Das Stundengebet findet in unserer Kirche wieder regelmässig statt. Einer unserer Mitbewohner wirkt als Pfarrer und ein anderer als Dozent für Jugendpastoral und Gemeindeanimation am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern. Zwei andere arbeiten neben ihrer Tätigkeit als Assistent an der theologischen Fakultät resp. als Pastoralassistent in einer Pfarrei an ihren Dissertationen in den Fachgebieten Rechtsgeschichte und Kirchenrecht. Besonders freut uns, dass sich zwei bereits ernsthaft mit einem Eintritt in unser Kloster auseinandersetzen.



P. Thomas Blättler, Engelberg, bei einem Vortrag im Kapitelsaal in Sarnen.



Konventgebäude in Sarnen.



P. Benedikt Staubli und Fr. Paul Schneider im Tafelzimmer.

Darüber hinaus haben wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Gemeinschaft gegen aussen wieder stärker wahrnehmbar zu machen. Deshalb streben wir Seminare für Theologiestudenten, Firmvorbereitungstage sowie Fachtagungen und Referate in den Bereichen Theologie, Kirchenrecht, Geschichte und Entwicklung von Kirche und Gesellschaft an. Trotz der laufenden Umbauarbeiten konnten bereits erste Veranstaltungen durchgeführt werden. Auch Gäste, die einige Tage in unserem Kloster zur Ruhe kommen wollen, sind uns jederzeit willkommen. Hinweise auf unsere Angebote finden sich auf unserer

Homepage www.benediktinerkollegium.ch

Um unser Projekt der differenzierten Mitgliedschaft nachhaltig fortführen zu können und damit einen Beitrag zu leisten, dass unserer Kloster verjüngt und personell verstärkt seinem 1000-jährigen Jubiläum im Jahre 2027 entgegengehen kann, sind wir auf die Unterstützung im Gebet, aber auch finanziell (Spenden, Legate im Todesfall usw.) angewiesen. Mit der Hilfe vieler wird das Kloster Muri auch im zweiten Jahrtausend seiner Geschichte seinen Auftrag in der Kirche erfüllen können.



Kollegi-Kirche St. Martin in Sarnen.

Neue Verkaufsstelle für unsere Murianer Orgelpfeifen



Genuss & Vielfalt
ALLES. WAS FEIN IST.

Unsere Vereinigung schätzt sich glücklich, die feinen «Orgelpfeifen» – unsere beliebten Gottlieb Hüppen in der schmackhaften Dose – ab sofort auch bei «Genuss und Vielfalt» an der Marktstrasse 11 anbieten zu dürfen. Herzlichen Dank, Frau Bürkli und Herr Spina, für Ihre wertvolle Unterstützung!

Autoren dieser Ausgabe

Martin Allemann, Vizepräsident der Vereinigung Freunde der Klosterkirche, Redaktor der Posaune, Stiftungsrat «Geschichte 1000 Jahre Kloster Muri»

Peter Hochuli, Präsident der Vereinigung Freunde der Klosterkirche

Heidi Holdener, Geschäftsführerin der Stiftung Muri Kultur

Michael Kaufmann, Atelier Kaufmann GmbH, Konservierung und Restaurierung, Muri

Dr. Josef Kunz, Historiker und Archivar der Pfarrei Muri

Dr. Hans Martin Strebel, Gründer der Posaune und Ehrenpräsident der Vereinigung Freunde der Klosterkirche

Dr. Fr. Paul Schneider OSB, Kloster Muri-Gries, Ökonom der Abtei Muri, Sarnen

P. Benedikt Staubli OSB, Kloster Muri-Gries, verantwortlich für den Standort Sarnen

Johannes Strobl, Kirchenmusiker der Pfarrei Muri

Giorgiolis Luitfried Fresken – ein barockes Markenzeichen des Konvents von Muri

Hans Martin Strebel

Im Rahmen des Barockumbaus der Klosterkirche 1695 bis 1697 wurden die Decken der vier Emporen im Oktogon durch den Maler Francesco Antonio Giorgioli mit je einer Freske zum Thema der Kirchenmusik dekoriert. Die zwei östlichen Emporen trugen schon damals je eine Lett-

nerorgel, auf welche sowohl der Stuckateur Giovanni Battista Bettini als auch unser Maler Rücksicht zu nehmen hatten. 1743 wurden diese Orgeln durch grössere Werke von Joseph und Viktor Ferdinand Bossart aus Baar ersetzt und verdecken seither mit ihrem Regence-Gehäuse grosse

Teile der unveränderten Fresken. Heute ist auf der Evangelienseite noch der Kopf von König David als Psalmensänger mit dem Kinnor (Altes Zupfinstrument, das zur Familie der Leiern gehört) zu erkennen. Auf der Gegenseite lässt sich nur mit Mühen ein Blick auf das Fragment des Bildes mit der heiligen Cäcilia erhaschen. Es zeigt die als Braut geschmückte Märtyrerin und Patronin der Kirchenmusik beim Orgelspiel, begleitet durch vielfältige Instrumente (Zinken, Triangel, Zimbel, Violine), die im Musikpsalm 150 aufgezählt werden.

Die zwei westlichen Emporen sind für Besucher oder Musizierende bestimmt. Dies macht einen ganzheitlichen Blick möglich auf zwei Bilder mit dem heiligen Luitfried (1085–1096), Zweiter in der Reihenfolge der Murianer Äbte.

Die Freske der südwestlichen Empore stellt den Heiligen auf dem Totenbett dar. Gemäss Legende seien ihm vor dem Lebensende herrlich musizierende Himmelscharen erschienen.

Die Freske der südöstlichen Empore zeigt nochmals die hl. Cäcilia. Sie unterrichtet den heiligen Luitfried an der Orgel. Zwischen den beiden steht ein grosses Streichinstrument, am ehesten eine Gambe, eines der zahlreichen Attribute der Patronin der Kirchenmusik. Bei der dritten Figur, einem Mönch im weissen Chorhemd, handelt es sich um den Singmeister oder Kantor des Konvents. Er hält in der linken





Luitfried auf dem Totenbett.



Cäcilia vor dem Martyrium im Brautgewand.

Hand eine Partitur und dirigiert mit der Rechten einen kleineren Chorknaben. Die meisten Musizierenden tragen ein S-förmig gewelltes Notenblatt, wahrscheinlich aus Pergament. Einige am Boden liegende Orgelpfeifen lassen vermuten, dass die Unterweisung der Schutzpatronin auch gewisse Wartungsarbeiten, wie zum Beispiel Stimmen der Pfeifen, umfasste. Von aussen bezeugen Laien ihr Interesse für die Musik in der Kirche.

Das Bild birgt einen grundsätzlichen Widerspruch insofern, als das Kloster zur Lebzeit von Abt Luitfried im 11. Jahrhundert noch keine Orgel besitzen konnte. Orgeln gab es damals erst in einzelnen Kloster- und Bischofskirchen. Doch die Darstellung von Giorgioli gibt nicht eine Begebenheit aus der Klostergeschichte oder aus sonst einer überlieferten Legende wieder. Es ist eine allegorische Darstellung der Kirchenmusik. Die Gestalt des heiligen Luitfried steht stellvertretend für den ganzen Konvent. Ein solches Konstrukt kann nicht vom einfachen Tessiner Maler stammen. Sie war wohl ausgedacht von Insidern des barocken Konvents, welche ihre Überzeugung ausdrücken wollten, dass die Liebe

zur Musik eine Jahrhunderte alte Gepflogenheit (*Consuetudo*) und ein charakteristisches Markenzeichen ihres Klosters sei. Als Autor in Frage kommt hier in erster Linie Luitfried Egloff (1654–1722), der damalige, einflussreiche Singmeister (Kantor), der später als

Dekan zum Stellvertreter von Abt Plazidus wurde. Er stammte aus einer bürgerlichen Familie aus Baden und war getauft auf den Namen Ludwig. Es war kein Zufall, dass er beim Eintritt ins Kloster den Mönchsamen Luitfried erhalten hatte.



Allegorie der Kirchenmusik, Christus als Organist, Abt Luitfried mit den Noten in den Händen.

Psalmen in den vier Landessprachen und ein Obeliscus musicus für Fürstabt Gerold Haimb

Musik in der Klosterkirche Muri 2023

Johannes Strobl

Es ist ein langer Prozess, der Jahr für Jahr das Programm der Musik in der Klosterkirche Muri nach und nach zu einem geschlossenen Ganzen wachsen lässt. Der allererste Blick in den Kalender gilt dem beweglichen Pfingstfest, um das herum der erste Teil der Saison jedes Jahr ein wenig anders aufgebaut werden muss. Mit dem Fest des Heiligen Leontius am ersten Septembersonntag hingegen hat die zweite Saisonhälfte einen jährlich wiederkehrenden Fixpunkt. Orgel- und Ensemblekonzerte sowie einzelne Spezialanlässe werden rund um diese Liturgien angeordnet. Ein nachvollziehbarer, logischer Aufbau soll die unterschiedlichen Veranstaltungen in guter Abfolge präsentieren. Manchmal führt ein früh festgelegtes Konzert die Planung einer Saison in eine bestimmte Richtung, und fast immer fällt das letzte Mosaiksteinchen erst ganz spät an seinen Platz.

Saison ohne eigenes Jahresthema

Zuweilen steht ein bestimmtes Thema am Anfang aller Überlegungen. Dann beeinflusst dies von Beginn an die inhaltliche Ausrichtung mancher Konzerte oder sogar der gesamten Reihe. Manchmal nimmt, ganz ungeplant, im Lauf der Arbeit ein Gedanke langsam Gestalt an und entwickelt sich zum zentralen Anliegen einer Saison. Schon

manches wohl überlegte Motto hat sich dagegen im Prozess der Planung wieder in Luft aufgelöst. Der Musik in der Klosterkirche Muri 2023 lässt sich keine generalisierende Überschrift vorstellen, und vielleicht ist genau das ihr Thema. Innerhalb der Reihe sind aber viele kleine Querverbindungen und Zusammenhänge zu entdecken, in der Abfolge der Veranstaltungen ebenso wie in den Konzepten der Ensembles, und diese geben der bevorstehenden Saison Struktur und Form.

Lodovico Grossi da Viadana: ein musikalisches Porträt

Am Beginn der Musik in der Klosterkirche Muri 2023 steht ein musikalisches Porträt. An der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert, als Giulio Caccinis «Nuove musiche» ein neues musikalisches Zeitalter ankündigen, dessen erste grosse Leistungen die Entwicklung der Monodie und in Folge die Geburt der Oper sind, gibt der in der Nähe von Parma geborene Lodovico Grossi – er wird sich später nach seinem Geburtsort «da Viadana» nennen – der Kirchenmusik wichtige Impulse. Viadanas «Cento concerti ecclesiastici», 100 geistliche Konzerte für eine bis vier Stimmen und Generalbass, 1602 in Venedig veröffentlicht, gelten als erste Publikation von liturgischer Musik im neuen Stil. In einer zweiten Sammlung aus

dem Jahr 1614, den «Cento concerti a una voce sola», wird der Einfluss der weltlichen Monodisten noch deutlicher: Diese neuen Solomotetten sind virtuoser und expressiver, Musik und Sprache durchdringen einander ganz im Geist der Zeit. Unter dem Label «The Viadana Collective» haben sich junge und etablierte Musikerinnen und Musiker der historisch informierten Musikszene zusammengetan, um sich «generationenübergreifend» mit dem Werk dieses ebenso bedeutenden wie wenig bekannten Komponisten des Frühbarocks eingehend zu befassen. Am Freitag, 19. Mai 2023, 19.30 Uhr, präsentieren sie dem Publikum der Musik in der Klosterkirche Muri das Ergebnis ihrer Forschungs- und Probenarbeit. Die grosse Besetzung von vier Vokalsolisten, Zink, Violine und zwei Posaunen zum Basso continuo der Orgel verspricht ein abwechslungsreiches Hörerlebnis zum Saisonstart der Musik in der Klosterkirche Muri 2023.

Musik im Hochchor

Am zweiten Juniwochenende finden drei Konzerte im Hochchor der Klosterkirche Muri statt. Dieser Aufführungsort mit seiner klaren und gut durchhörbaren Akustik bewährt sich seit vielen Jahren für Ensemblekonzerte. Das Publikum schätzt den nahen Kontakt zu den Ausführenden und die besondere Atmosphäre



Johannes Strobl.

des Chorgestühls: Nirgendwo in der Klosterkirche ist so viel musiziert worden wie hier, wo die Benediktiner von Muri über die Jahrhunderte tagein, tagaus ihr Stundengebet gesungen haben. Am Freitag, 9. Juni 2023, 19.30 Uhr, stellt sich das achtköpfige Schweizer Vokalensemble Lamaraviglia in der Klosterkirche Muri vor. Sein Programm mit dem neugierig machenden Titel «Die Schweiz im Psalmenfieber» führt zurück ins 16. Jahrhundert: 1562 lag erstmals der berühmte Genfer Psalter vor, die komplette Sammlung aller 150 Psalmen in Gedichtform in französischen Versen mit Melodien verschiedener Genfer Kantoren. Bald erschienen vierstimmige Sätze für den Gemeindegang, bald dienten die Cantus firmi auch als Grundlage polyphoner Kompositionen wie jener von Jan Pieterszoon Sweelinck im ebenfalls calvinistischen Amsterdam. Desgleichen wurde der Genfer Psalter in vielen Sprachen nachgedichtet und war in der ganzen reformierten Schweiz verbreitet. So kann das Ensemble Lamaraviglia in seinem a-cappella-Programm alle vier Landessprachen berücksichtigen. Das zweite Konzert im Hochchor am Samstag, 10. Juni 2023, 19.30 Uhr, ist deutscher Instrumentalmusik des Hochbarocks gewidmet, und zwar unter einem ganz bestimmten Aspekt: Im späten 17. Jahrhundert schaut ganz Europa nach Frankreich, genauer gesagt nach Versailles, an den Hof des Sonnenkönigs Louis XIV., wo der berühmte Jean-Baptiste Lully als «Surintendant de la Musique du Roi» musikalisch neue

Wege geht. Seine Ideen werden von Komponisten wie Johann Caspar Ferdinand Fischer und Georg Muffat nach Deutschland vermittelt, die damit die deutsche Musik des 18. Jahrhunderts nachhaltig beeinflussen. Das Ensemble El Gran Teatro del Mundo präsentiert Instrumentalmusik dieser sogenannten «Lullisten» in einer vielbeachteten, mehrfach preisgekrönten Aufnahme und freut sich darauf, dieses attraktive Programm dem Publikum der Musik in der Klosterkirche Muri im Konzert vorzustellen.

Im dritten Konzert im Hochchor am Sonntag, 11. Juni 2023, 17.00 Uhr, vereinen sich Stimmen und Instrumente. Wieder geht es um «neue Musik»: Kurz nach 1320 verfasst Philippe de Vitry sein berühmtes Traktat «Ars nova» und gibt damit einer ganzen Epoche der Musik des Mittelalters ihren Namen. Das Ensemble Tasto solo, bekannt für seine lebendigen und packenden Interpretationen früher Musik, stellt Philippe de Vitrys Kompositionen anderen Werken aus jener Zeit gegenüber und zeichnet in zehnköpfiger Besetzung ein farbiges Bild einer der aufregendsten Epochen der Musikgeschichte.

Aus der Tiefen

Ein weiteres Ensemblekonzert vor der Sommerpause schliesst thematisch an das Eröffnungsprogramm an. Viadanas Solomottetten werden in Deutschland in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhundert eifrig rezipiert. Gewissermassen die Folgen dieser Entwicklung präsentiert das Ensemble Pícaro um die Sopranistin Stephanie Pfeffer am Freitag, 30. Juni 2022, 19.30 Uhr in seinem Programm «Aus der Tiefen»: Werke von Heinrich Schütz, Christoph Bernhard, David Pohle und Johann Theile beleuchten die Weiterentwicklung des geistlichen Konzerts in Deutschland. Bis heute haben diese ebenso intimen wie ausdrucksstarken Werke für eine Solostimme und

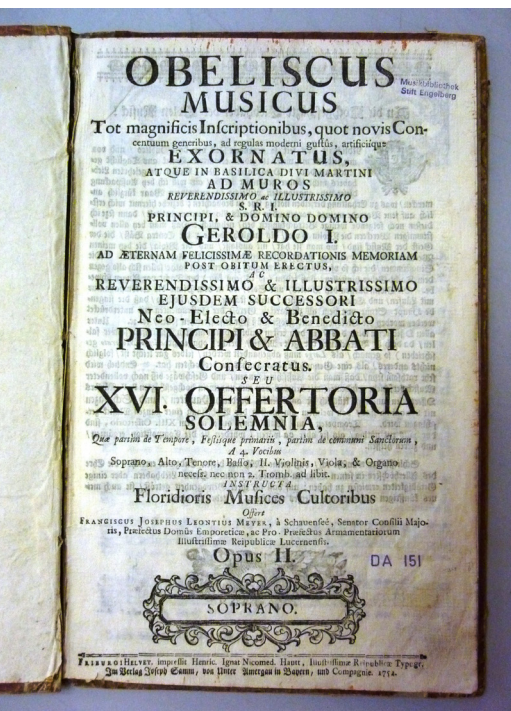
Instrumente, die in der musikalischen Ausdeutung deutscher Texte neue Massstäbe setzen, nichts an ihrer unmittelbar anrührenden Wirkung verloren.

Gedenken an Egon Schwarb

Von den vier Orgelkonzerten der ersten Saisonhälfte soll jenes vom Sonntag, 2. Juli 2023, 17.00 Uhr, besondere Erwähnung finden. Im Juli 2021 ist Egon Schwarb, Kirchenmusiker in Muri von 1961 bis 2001 und Begründer der Musik in der Klosterkirche Muri, verstorben. Einem Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche Muri am Betttag 2021 folgte im Juni 2022 ein musikalisches Erinnern seiner Freunde und Wegbegleiter in der Stadtkirche Brugg. Ein Jahr darauf ist es an der Musik in der Klosterkirche Muri, das Wirken und Tun von Egon Schwarb, der nicht nur mit der Restaurierung der historischen Orgeln grosse Verdienste erworben hat, sondern auch ein Leben lang nicht müde wurde, die Instrumente und ihr Zusammenwirken mit dem einzigartigen Raum Fachleuten wie Laien engagiert näherzubringen, dankbar zu würdigen. Jörg-Andreas Bötticher und Markus Märkl bezeichnen die frühe Begegnung mit den Orgeln der Klosterkirche Muri im Rahmen der legendären Murianer Orgelwochen als wegweisend für ihren musikalischen Weg. Ganz im Sinn von Egon Schwarb, dem das Zusammenwirken von Stimmen und Orgeln ein so grosses Anliegen war, werden der Kirchenchor Muri und alle, die sich mit einer Vorprobe ab 14.00 Uhr dem Singen im Gedenken an Egon Schwarb anschliessen möchten, unter der Leitung von Christoph Anzböck einige vokale Beiträge zu diesem Orgelkonzert leisten.

Symphoniae sacrae

Nicht nur die Vokalmusik ging ab 1600 neue Wege, auch die selbständige Instrumentalmusik erlebte an der Schwelle von der



Obeliscus Musicus, Fürstabt Gerold II. Haimb von Muri gewidmet.

Blütezeit. Dies findet besonderen Ausdruck in den gross besetzten mehrhörigen Instrumentalwerken von Giovanni Gabrieli, seinen Zeitgenossen und Nachfolgern. Am Sonntag, 20. August 2023, 17.00 Uhr, stellt das Ensemble Les Cornets Noirs in einem reinen Instrumentalprogramm genau dieses Repertoire vor. Musiziert wird von den beiden vorderen Emporen mit der Evangelien- und der Epistelorgel – es kommen also wieder die passend zum tiefen Stimmtone der historischen Orgeln angefertigten, von der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri gestifteten Zinken zum Einsatz. Damit bringen Les Cornets Noirs einmal mehr die Musik von San Marco in Venedig ins Oktogon der Klosterkirche Muri.

Orgelnachmittag mit Videoübertragung

Auch im zweiten Teil der Saison sei auf eine besondere Veranstaltung rund um die historischen Orgeln der Klosterkirche Muri hingewiesen. Am Samstag, 9. September 2023 und am Sonntag, 10. September 2023 wird man im Rahmen der 12. Muri-kulturtag in zwei Orgelnachmittagen Gelegenheit erhalten, die Orgeln der Klosterkirche Muri nicht nur klanglich zu erleben,

sondern den Spielerinnen und Spielern auf einer Videoleinwand über die Schulter, auf die Hände und die Füsse zu schauen. An den Orgelpräsentationen und Orgelkonzerten werden jugendliche Organistinnen und Organisten der Orgelschule Sursee ebenso beteiligt sein wie Studierende und junge Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Luzern – Musik, und auch der neue Jugendchor CantuSonus aus Muri wird sich unter der Leitung von Theres Meienberg in diesem Rahmen dem Publikum der Musik in der Klosterkirche Muri vorstellen.

Patronatskonzert der «Freunde»: 300-Jahr-Jubiläum der Wahl von Gerold Haimb zum Fürstabt

Ein musikalisches Porträt steht am Beginn der Saison 2023, und sie wird auch mit einem solchen zu Ende gehen. Franz Joseph Leonti Meyer von Schauensee zählt zu den bekanntesten Gestalten der schweizerischen Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts und hat ein beeindruckend umfangreiches und vielfältiges Oeuvre hinterlassen. Dennoch ist die Musik des Luzerner Hoforganisten heute nur selten zu hören.

Am 26. Februar 1751 verstarb Fürstabt Gerold Haimb im Kloster Muri. Dem Andenken des verstorbenen Klostervorstehers «errichtete» Meyer von Schauensee mit seinem Opus 2 – einem Sammelband von 16 Offertorien, der 1752 in Freiburg im Üechtland gedruckt wurde – einen «Obeliscus musicus» und eignete die Werke zugleich dem ihm noch unbekanntem neuen Abt zu. Zum 300-Jahr-Jubiläum der Wahl Gerold Haimbs zum zweiten Fürstabt des Klosters Muri, die am 27. September 1723 erfolgte, werden das Vokalensemble larynx und das Capricornus Consort Basel unter der Leitung von Jakob Pilgram – und unter dem Patronat der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri – am Sonntag, 24. September 2023, 17.00 Uhr,

erstmalig in neuerer Zeit drei dieser Offertorien in der Klosterkirche Muri zur Aufführung bringen. Diese direkt mit dem Kloster Muri in Verbindung stehenden Werke werden eingebettet in die grosse dreichörige Messe, die Meyer von Schauensee 1749 für die Stiftskirche Beromünster komponiert hat. Geplant ist eine Aufführung, in der die drei Solistenquartette, begleitet von drei Streichquintetten und drei Orgeln, zu denen abwechselnd Hörner und Trompeten treten, auf den hinteren beiden Emporen und vor dem Chorgitter musizieren. So werden auch in diesem zweiten Konzert nach der Sommerpause die Emporen des Oktogons eine wichtige Rolle spielen.

Liturgische Musik von Wiener Hofkapellmeistern

Wie zu Beginn geschildert, sind die festlichen Gottesdienste stets der Ausgangspunkt für die Planung einer jeden Saison. Im kommenden Jahr folgt auch die liturgische Musik im Pfingstgottesdienst am Sonntag, 28. Mai 2023, in einer Vesper am Sonntag, 25. Juni 2023 und im Leontiusgottesdienst am Sonntag, 3. September 2023 einem speziellen roten Faden: Der Murianer Kirchenmusiker Christoph Anzböck wird mit dem Kirchenchor und dem Projektchor Muri sowie einer Reihe von Vokal- und Instrumentalsolisten Kirchenwerke der Wiener Hofkapellmeister Marc' Antonio Ziani und Johann Joseph Fux zur Aufführung bringen.

Es ist mir jedes Jahr eine Freude, die erste Vorschau auf die bevorstehende Saison hier an dieser Stelle in der «Posaune» veröffentlicht zu dürfen, und ich danke der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri für ihre treue Unterstützung. Mit dieser schönen Zusammenarbeit wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, dass das Kloster Muri auch im Jahr 2023 für viele Menschen zum lebendigen Ort kultureller und spiritueller Begegnung wird.

Bibliothek-Nebenraum

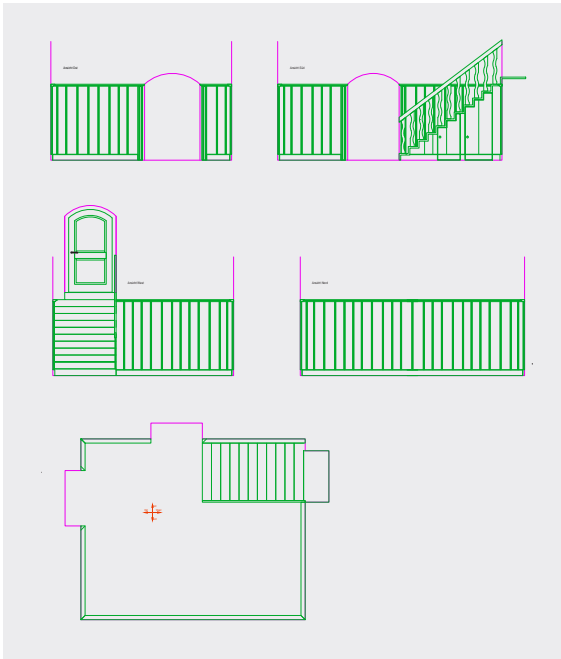
Etappe 36 – Stand der Arbeiten

Michael Kaufmann

In diesem Jahr erfolgten im Bibliothek-Nebenraum hauptsächlich Vorbereitungsarbeiten für die geplante Fertigstellung. An der Nordwand befindet sich ein Elektrotabelleau mit unschönen Zu- und Wegleitungen, unter

anderem für die Glocken- und Orgeltechnik. Zum Verlegen dieser Installationen in den Nordturm wurde durch das Mauerwerk ein Loch von 150 Zentimeter Länge gebohrt. Da das Versetzen der gesamten Technik mit einem Unterbruch der Stromversorgung verbunden ist, sollen diese Arbeiten in der kälteren und somit auch kulturell wenig genutzten Jahreszeit erfolgen. Anschliessend ist vorgesehen, die unteren Wandpartien mit einem Brusttäfer zu verkleiden, hinter welchem auch die Stromkabel sauber verlegt werden können. Weiter soll auch ein Treppenaufgang zur Türe in den Dachstock über der Vorhalle realisiert werden. Die Pläne für dieses Vorhaben wie auch ein Muster des Täfers sind angefertigt und bereits mit der Denkmalpflege und dem verantwortlichen Bauchef der katholischen Kirchengemeinde besprochen und für gut befunden worden.

Schliesslich werden auch die auf das Täfer reichenden unteren Putzpartien fertig saniert. Nach Abschluss dieser Arbeiten darf der Raum mit den tollen Negroni-Stuckaturen wohl als weitere Perle der Klosterkirche gehandelt werden.



Detail heutige Elektroinstallationen auf den Wandflächen.



Heutiges Elektrotabelleau mit Zu- und Wegleitungen an der Nordwand des Bibliothek-Nebenraumes.



Muster für neues Brusttäfer neben dem Eingang zur Hauptorgel.



Detail Loch durch Mauerwerk zur Verlegung der neuen Installationen.

Jahresversammlung

vom 15. Oktober 2022

Martin Allemann

Am Samstag Nachmittag trafen sich die Freundinnen und Freunde der Klosterkirche Muri zur Jahresversammlung. Wie üblich begann sie mit einem Gottesdienst in der Klosterkirche zu Ehren der lebenden und verstorbenen Mitglieder der Vereinigung, den P. Benedikt Staubli leitete. Anschliessend beriet man in Dachsaal der pflegimuri die statutarischen Traktanden. Im Jahresbericht erwähnte der Präsident, Peter Hochuli, die wichtigsten Tätigkeiten: die finanzielle Unterstützung der «Musik in der Klosterkirche», die neue Homepage und den Verein «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri», dem unsere Vereinigung als Gründungsmitglied angehört. Eine besondere Freude ist dem Präsidenten die Krippe, die nun fertig gestellt ist (siehe auch Posaune 27 vom November 2021). In Muri-Info ist für Familien und Schulklassen der Jugendführer mit fünf Themenheften zu beziehen. Diskussions-

los wurde die Jahresrechnung, die praktisch ausgeglichen abschloss, genehmigt.

Das Budget für das aktuelle Jahr sieht wiederum finanzielle Beiträge für die «Musik in der Klosterkirche», die «Foundation Benedict» sowie den «Verein Gedenkjahr» vor. Das einstimmig genehmigte Budget sieht einen leichten Mehraufwand vor.

Der Präsident wies auf die Orgel- und Orchestermusik-Saison 2023 in der Klosterkirche hin, besonders auf das Gedenkkonzert für unser Ehrenmitglied Egon Schwarb (2. Juli) und das Patronatskonzert vom 24. September hin.

Begeistert stellte Peter Hochuli die Vereinsreise 2023 vor, die vom 2. bis 6. Oktober ins Veneto führt. Mit dem Erscheinen der Posaune beginnt die Anmeldefrist.

P. Benedikt richtete im Namen des Konventes Muri-Gries die besten Grüsse aus. Zurzeit sind es 13 Mönche, von denen drei

aktuell in Sarnen leben. Er stellte das Projekt vor, mit dem Sarnen zu neuem Leben erweckt wird. Für nähere Informationen verwies er auf die Webseite von Sarnen.

Vizepräsident Martin Allemann orientierte über die Stiftung «Geschichte Kloster Muri». Es sind nur noch gut vier Jahre bis zum grossen Jubiläumsjahr. Die Vorbereitungen dazu laufen schon seit 2011. In diesem Jahr wurde die Stiftung Geschichte Kloster Muri gegründet. Sie bereitet die Herausgabe der vierbändigen Geschichte des Klosters Muri 1027 bis 2027 vor.

Die Stiftung wird vom Abt des Klosters präsiert (im Moment vom emeritierten Abt Beda Szukics). Vizepräsident ist der Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport (BKS, Regierungsrat Alex Hürzeler). Vor 200 Jahren hätte man sich nicht vorstellen können, dass diese beiden ehemaligen Kontrahenten der Klosteraufhebung einmal gemeinsam die Geschichte des Klosters aufarbeiten!

Bisher sind vier Dissertationen und Bücher sowie neun kleine Themen-Schriften erschienen, die bei Muri Info erhältlich sind. Quartalsweise erscheint auf der Webseite der Stiftung ein Blog-Beitrag zur Klostersgeschichte.

Die Geschichtsbände werden 2026 erscheinen. Bis jetzt wurden die Archive in Aarau, Sarnen, Gries, Hermetschwil und Habsthal aufgearbeitet. Nun sind über 20 Autorinnen und Autoren, alles Spezialistinnen und Spezialisten in ihrem Fach, daran, die Geschichte zu schreiben und können dazu auf geordnete Archive zurückgreifen.



Der Vorstand (von links:) Josef Galliker, Urs Giger, P. Benedikt, Peter Hochuli, Irène Haas, Irène Stierli.

Parallel dazu entsteht ein digitales Kurzinventar mit Abbildungen und Angaben zu den einzelnen Kunstdenkmälern und Kulturgütern in Muri, Sarnen, Gries und Hermetschwil.

Im Weiteren berichtete der Vizepräsident vom Verein «Gedenkjahr 1000 Jahre Kloster Muri». In diesem Verein haben sich die Einwohnergemeinde, die katholische Kirchgemeinde, das Kloster Muri-Gries, die Stiftung Muri-kultur, unsre Vereinigung, der Verein pflegimuri sowie Dr. Franz Käppeli Erben zusammenge-

schlossen, um das Jubiläumsjahr vorzubereiten.

Vor Monatsfrist fand eine Zusammenkunft statt, bei der Ideen für das Jubiläumsjahr zusammengetragen wurde, die nun zu einem ersten Konzeptentwurf verdichtet werden. Das Konzept soll im kommenden Frühling vorliegen. Das Kloster Wettingen feiert 2027 sein 800-Jahr-Jubiläum. Der Kanton Aargau hat wegen der beiden grossen Jubiläen ein «Klosterjahr» ausgerufen. Wir sind mit beiden eng vernetzt und arbeiten zusammen.

Zum Schluss der Jahresversammlung berichtete Präsident Peter Hochuli über die kleine Feier «30 Jahre Vereinigung Freunde der Klosterkirche» (siehe Seite 2f.).

Hier finden Sie weitere Informationen zu den erwähnten Themen im Netz:

Neue Webseite unserer Vereinigung:
www.klostermuri.ch

Benediktinerabtei Muri-Gries:
www.muri-gries.it

Geschichte Kloster Muri:
www.geschichte.kloster-muri.ch

Benediktiner-Kollegium Sarnen:
www.benediktiner-kollegium.ch

Das Vermächtnis von Zita auf ewig in Muri

Josef Kunz

Ganz im Stillen und hochgeheim kam 2012 das Archiv der letzten Kaiserin von Österreich von Zizers, dem letzten Wohnort von Zita, ins Kloster Muri: über 100 grosse, schwere Kisten, Koffer und Truhen. Damals war noch unklar, was die Familie Habsburg mit diesem Archiv vorhatte, von dem niemand wusste, was drin war, und was einmal daraus werden sollte. In einem persön-

lichen Gespräch mit Erzherzog Simeon von Habsburg entstand die Idee, dass ein Historiker das ganze Archiv sach- und fachgerecht ordnen sollte. Ich bekam den Auftrag und begann im Jahre 2015 mit der Archivierung. Es zeigte sich bald, dass es nicht einfach sein würde, den Inhalt der vollgestopften Kisten zu registrieren und umzupacken und dass die Arbeit eine «Ewigkeit» dauern würde. So engagierte ich ein Team von drei weiteren Personen. Da das gesamte Archivgut entsprechend den Lebens- und Wegstationen von Kaiserin Zita in die verschiedenen Länder Europas (Ungarn, Österreich, Schweiz, Madeira, Spanien, Belgien) und Amerikas (USA und Kanada) jeweils mitgenommen wurde, waren auch deren Inhalte ein unsortierter, mehrsprachlicher «Wirrwarr»: Tausende von Briefen an Regierungen, Könige, Staatspräsidenten, Päpste, Kardinäle und Bischöfe und an die grosse royale Verwandtschaft – und dies in verschiedenen Sprachen (italienisch, deutsch, fran-

zösisch, englisch und ungarisch). Auch Tausende von Fotos, Hunderte von Berichten zur Politik und zur Weltlage und auch Kinderzeichnungen, fromme Bücher und so weiter mussten selektiert, registriert und archivarisches – für spätere Forschungen – eingeordnet werden. Nach sechs Jahren war die Arbeit fertig und nun liegt ein Buch mit 200 Seiten vor – das Inhaltsverzeichnis über die 900 Archivschachteln.

Da kam ein glücklicher Zufall dazu, dass Dr. Franz Käppeli sich bereit erklärte, im Kloster Muri einen Archivraum für das Archiv von Kaiserin Zita einzurichten. Muri darf sich nun glücklich schätzen, hier ein Archiv zu haben, das man sehr gerne in Wien gehabt hätte. Das Interesse an diesem Archiv wird für Muri, für die Habsburgerfamilie, für kommende Generationen von Forschern und Forscherinnen gross sein. Es wird in den kommenden Zeiten eine enorme Anziehungskraft haben, erst recht, wenn die Zeit des Datenschutzes vorbei sein wird.



12. Reise der Freunde der Klosterkirche – 2. bis 6. Oktober 2023

«Veneto – Geschichte, Kultur und Wein»

Peter Hochuli

Blick auf die Altstadt von Verona.

Hugo von Hoffmannsthal hat es treffend festgehalten: «Dieses Land ist an schön gebauten Städten reicher als irgendeine Landschaft der Erde.»

Endlich gibt es wieder eine Reise unserer Vereinigung! Nach der «Zwangspause» seit 2019 fahren wir für fünf Tage ins Veneto. Ziel unserer Reise ist Verona, eine eindruckliche Stadt mit deutlichen römischen Wurzeln und einem pittoresken mittelalterlichen Stadtkern.

Einige Höhepunkte dieser Reise:

Bergamo Città alta

Die historische Altstadt von Bergamo, hoch erhaben über der Ebene gelegen, begeistert uns mit aussergewöhnlichen Ausblicken und einer wunderschönen Architektur. Wir besichtigen die Piazza Vecchia, das Zentrum der Stadt, wo sich eine der ältesten Bibliotheken Italiens und der 52 Meter hohe Glockenturm befinden und

geniessen ein kleines Mittagessen in einer alten Trattoria.

Verona

Zentrum unserer Reise ist Verona, die romantischste Stadt Italiens. Die Stadt von Romeo und Julia gilt als typisch italienische Stadt. Verona ist ein Ort voll Leben und Geschäftigkeit. Die Stadt ist von seltener Schönheit, die vor allem auf ihre geschichtliche Entwicklung und die unvergleichbar gut erhaltenen historischen Bauten sowie seine geografische Lage zurückzuführen ist.

Wir logieren im Hotel Indigo, unweit der Piazza Brà, mit der berühmten Arena di Verona, Ausgangspunkt unserer Besichtigungen in der historischen Altstadt.

Padova (Padua) und Vicenza

Padua liegt in der Region Venetien auf der Strecke zwischen Verona und Venedig. Sie gehört zusammen mit Vicenza zu den ältesten Städten Italiens. Padua hat

sich viel von seinem alten Charme erhalten und gehört zu den Geheimtipps. Durch das historische Zentrum führen 23 Kilometer Arkadengänge, die beim Bummel durch die wunderschöne Altstadt vor Sonne und Regen schützen. Wir besichtigen die Altstadt mit dem bekannten «Santo», der Basilica Sant'Antonio, sowie die Scrovegnikapelle mit den weltberühmten Fresken von Giotto.

Unser Spaziergang durch Vicenza, durch den Corso Palladio, die Prachtstrasse der Stadt und über die Piazza dei Signori ist wie ein Gang durch ein Open-Air-Museum, welches dem italienischen Renaissance-Architekten Andrea Palladio gewidmet ist. Wir bewundern die verschiedenen Stilentwicklungen der palladianischen Architektur und freuen uns an den herrlichen Palästen, die Palladio im 16. Jahrhundert für die Reichen der Stadt bauen liess und die die Strassen und Plätze des Zentrums noch heute säumen. Wir besuchen auch das Teatro Olimpico, dessen Innenar-

Die Arena di Verona mit dem historischen Stadtkern.

Der Stadtteil Bergamo alto.

chitektur einzigartig ist und die im Süden der Stadt gelegene Villa La Rotonda, beides Meisterwerke von Palladio.

Mantova (Mantua)

Mantova, das Juwel am Wasser und Zeuge der Renaissance, ist gleich von mehreren Seen umgeben: dem Lago Superiore, dem Lago di Mezzo, dem Lago Inferiore und dem Lago Paio-
lo, die alle vom Mincio gespeist werden. Dadurch erinnert es fast an eine Insel und hat ein ganz eigenes Flair. Von 1328 bis 1708 wurde die Stadt vom Geschlecht der Gonzaga regiert. Diese Familie hat an vielen Orten ihre Spuren hinterlassen.

Innerhalb der Stadtmauern gibt es zahlreiche Bauwerke, Museen und schöne Plätze zu entdecken, wie zum Beispiel den Palazzo Ducale mit den Fresken des italienischen Malers Andrea Mantegna in der «Camera degli Sposi», dem Hochzeitszimmer, und mit dem Studierzimmer der Isabella d'Este. Etwas ausserhalb der Altstadt liegt ausserdem das einstige Lustschlösschen der Familie Gonzaga, der

Palazzo Te, der heute wichtige Sammlungen und Ausstellungen beherbergt.

Auch ein Bummel durch die Gassen und über die Plätze der Altstadt lohnt sich. Mantova ist reich an schönen Plätzen, die sich alle aneinanderreihen und von eindrucksvollen Palazzi und Gebäuden eingerahmt sind.

Ein abwechslungsreiches Programm erwartet die Freundinnen und Freunde der Klosterkirche.

Mantova am Fluss Mincio.

Montag, 2. Oktober 2023

Fahrt ab Muri über die Gotthardroute nach Bergamo in die Città alta. Stadtrundgang und Mittagessen in einer kleinen Osteria.

Weiterfahrt durch die Poebene, nach Verona. Zimmerbezug im «Hotel Indigo».

Am Abend gemeinsamer Bummel und Nachtessen im Herzen von Verona.

Dienstag, 3. Oktober 2023

Geführter Stadtrundgang durch Verona von der Piazza Brà bis zur Piazza delle Erbe auf den Spuren des römischen und mittelalterlichen Veronas mit verschiedenen Besichtigungen. Individuelle Mittagspause und genügend freie Zeit für Bummel und Einkäufe. Nachtessen im Herzen Veronas.

Mittwoch, 4. Oktober 2023

Fahrt nach Padova. Besichtigung der Scrovegnikapelle mit ihren Fresken und der Basilica di Sant' Antonio – freier Aufenthalt.

Am Nachmittag Fahrt nach Vicenza (Besichtigungen) und Weiterfahrt nach Monteforte d'Alpone: Weissweingustation bei Gini Vini.

Rückfahrt nach Verona. Nachtessen hoch über der Altstadt Veronas.

Donnerstag, 5. Oktober 2023

Fahrt nach Mantova. Besichtigungen und freier Aufenthalt über Mittag.

Rückfahrt über Pedemonte (Rotweingustation mit Amarone bei Speri Viticoltori), dann Rückkehr nach Verona. Gediegenes Nachtessen in der Altstadt Veronas.

Freitag, 6. Oktober 2023

Zimmerabgabe im Hotel. Besichtigung der Basilica San Zeno, Fahrt nach Costermano, hoch über dem Gardasee (Mittagessen). Heimfahrt nach Muri.

Das Programm kann noch Änderungen erfahren!

Reiseleitung: Peter Hochuli
Kosten: CHF 1420 pro Person im Doppelzimmer
CHF 1580 pro Person im Einzelzimmer

Preise: vorbehaltlich des Eurokurses und der Anzahl Teilnehmenden

Inbegriffen sind Reise in komfortablem Car, vier Übernachtungen im 4****-Hotel Indigo Verona mit Frühstück, sechs gemeinsame Mahlzeiten (ohne Getränke), alle Führungen und Eintritte.

Auskünfte: Peter Hochuli,
Breitenackerstrasse 42
8918 Unterlunkhofen
Telefon 056 634 20 32
Mobile 079 679 10 85
peter.hochuli@klostermuri.ch

Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig vor der Reise detaillierte Angaben zur Abfahrtszeit und das genaue Reiseprogramm.

Anmeldeschluss: 30. November 2022

Anmeldung zur 12. Reise der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri «Veneto – Geschichte, Kultur und Wein» vom 2. bis 6. Oktober 2023

Anmeldungen können ab sofort, spätestens bis am 30. November 2022, per Post mit untenstehendem Talon oder per E-Mail an peter.hochuli@klostermuri.ch erfolgen.

Name	Vorname
Strasse	PLZ / Ort
Telefon / Mobile	E-Mail

Name	Vorname
Strasse	PLZ / Ort
Telefon / Mobile	E-Mail

Datum	Unterschrift
-------	--------------

<input type="checkbox"/> Einzelzimmer	Spezielle Bemerkung: _____
<input type="checkbox"/> Doppelzimmer	_____

Reisebeschreibung Seite 16/17

Splitter aus der Klostergeschichte

Das Jahr 1236

Papst Gregor hat die Landgräfin Elisabeth von Thüringen heilig gesprochen. Zu diesem Anlass wurde ihr Grab in der Hessianstadt Marburg in Anwesenheit des päpstlichen Kommissars, selbst des Kaisers und vieler Bischöfe, Äbte, Fürsten und Gläubigen beiden Geschlechts geöffnet. Der Kaiser hat mit eigenen Händen den ersten Stein des Grabes weggeräumt und das Haupt der Verstorbenen mit

einer Krone aus Edelstein geschmückt. Den heiligen Körper haben dann Bischöfe in einen neuen, kostbaren Sarkophag umgebettet. Auf die Fürbitte der Heiligen hatten sich hier schon viele Wunder ereignet, und sehr viele ereignen sich immer noch. In unserer Geschichtsschreibung erwähnen wir die Graböffnung der heiligen Elisabeth deshalb, weil in Muri alljährlich an ihrem Todestag ein frommes Gedächtnis gefeiert wird. Am 19. November wird nämlich seit

Menschengedenken von halb zwölf bis zwölf Uhr sowohl in der Kloster- wie auch in der Pfarrkirche mit allen Glocken geläutet, dies zum Gedächtnis, dass einst hier ohne menschliches Zutun, nur bewirkt von den Engeln, alle Glocken geläutet haben, als die heilige Elisabeth hier in Muri einmal durchreiste.

*Aus: Anselm Weissenbach,
Annales Monasterii Murensis
1027–1693, S. 203 f.
Übersetzt von Bruno Marti, Abtwil.*

Ausstellungen

in den Murianer Museen

Heidi Holdener



MUSEUM KLOSTER MURI

Von Sternen und Engeln – Weihnachtsausstellung

Die Ausstellungsreihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» im Museum Kloster Muri widmet sich vom 26. November 2022 bis 8. Januar 2023 der faszinierenden Welt der Engel und des himmlischen Kosmos, insbesondere den Sternen. Kaleidoskopartig öffnet die Ausstellung einzelne Fenster zu diesem weiten Thema und vermittelt Einblicke in die Welt der Engel

und Sterne. Sie geht ihren Ursprüngen, Entwicklungssträngen und vielfältigen Ausprägungen nach: Archäologie, Tradition der Strohkultur und des Strohsternflechtens im Freiamt sowie ein literarischer Akzent mit dem «Kleinen Prinzen» zeigen, wie vielfältig das Thema ist.

Dieses Jahr ist das Publikum herzlich eingeladen, die Ausstellung aktiv mitzugestalten und uns den eigenen Strohstern oder Strohengel anzuvertrauen. Er wird Teil der Ausstellung.

Eröffnung der Ausstellung:
Samstag, 26. November 2022,
16.00 Uhr.

Für Gott, Kaiser und Kinder – Ausstellung bis 19. Februar 2023

Die Kabinettausstellung im Museum Kloster Muri wird verlängert. Neu ermöglicht die Ausstellung bis zum 19. Februar 2023 einen Einblick in das umfangreiche Privatarchiv und auf das lange Leben der Kaiserin Zita: Zita Maria delle Grazie

Habsburg-Lothringen, geborene Bourbon-Parma (1892–1989). Ein Leben, geprägt vom Glauben, der Politik und der Familie.

MUSEUM CASPAR WOLF

«Rhonegletscher – quo vadis?» – Wechselausstellung bis 4. Juni 2023

Die Ausstellung widmet sich dem Gletscher, der uns nicht mehr wegen seiner Unzugänglichkeit, sondern wegen seines Schmelzens erschreckt. Er wird zum Sinnbild für die dramatischen Folgen des menschengemachten Klimawandels. Dank der Bildzeugnisse von Caspar Wolf und anderen Künstlern sind die Zustände vieler Gletscher der Schweizer Alpen seit 250 Jahren relativ präzise bekannt. Die Differenzen zu heute springt überdeutlich ins Auge.

SINGISEN FORUM

«Landschaftsveränderungen im Blickfeld der Kunst»

**4. März 2023 bis
12. November 2023**

Das Thema Landschaftsveränderungen bildet im Singisen Forum einen Schwerpunkt im. Die von Sadhyo Niederberger kuratierte Ausstellung gliedert sich in zwei Teile. Das als «Working Library» angelegte und aufgrund eines «Open Call» kuratierte Projekt prägt die erste Jahreshälfte (4. März bis 23. Juli 2023). In einer Fortsetzung werden in der zweiten Jahreshälfte (12. August bis 12. November 2023) ausgewählte Werke einzelner beteiligter Kunstschaffender präsentiert.



Blick auf das lange Leben der Kaiserin Zita.

Vorstand und Ressorts

Vertreter des Klosters Muri-Gries

P. Beda Szukics, Muri-Gries
P. Benedikt Staubli, Sarnen

Peter Hochuli, Präsident

Gesamtleitung, Reisemarschall

Martin Allemann, Vizepräsident

Posaune und historische Schriften
Stiftungsrat Geschichte Kloster Muri
Vertreter im Verein Gedenkjahr Kloster Muri
Vertreter in der Arbeitsgruppe Muri-Vision

Josef Galliker, Kassier

Mitgliederverzeichnis
Internet

Irène Haas, Protokollführerin

Materialbewirtschaftung

Urs Giger

Vertreter im Advisory Board Foundation Benedict
Vertreter im Verein Sakrallandschaften

Irène Hofstetter

Neumitglieder

Maria Wüest

Vertreterin der Kirchenpflege

PC- und Bankkonto

Für Mitglieder- und Gönnerbeiträge, Spenden und geistige Blumenspenden

PC-Konto Nr. 50-71039-5
IBAN: CH09 0900 0000 5007 1039 5
BIC: POFICHBEXXX

Für Aussenrenovation der Klosterkirche

Raiffeisenbank Oberfreiamt, 5630 Muri
IBAN: CH69 8072 8000 0019 2811 8
SWIFT-Code (BIC): RAIFCH22728
PC-Konto 50-1914-7

Kontakt

Sekretariat der Vereinigung
Freunde der Klosterkirche Muri
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri
sekretariat@klostermuri.ch

Impressum

Muri – 28. Jahrgang

«Die Posaune» ist das Mitteilungsblatt
der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri

Redaktion:

Martin Allemann, martin Allemann@bluewin.ch

Gestaltung und Layout: Heller Media AG, Muri

Druck: Schumacher Druckerei AG

Auflage: 4000 Exemplare

www.klostermuri.ch

Veranstaltungen

Freitag, 11. November 2022

Martin, Patron des Klosters und der Klosterkirche

10.15 Uhr Martinfeier der Bezirksschule in der
Klosterkirche, gestaltet von der Klasse 3d von
Erich Hausherr

19.00 Uhr Patroziniumsgottesdienst in der
Klosterkirche mit Kaplan Julius Dsouza. Musikali-
sche Mitgestaltung durch die Frauenschola unter
Leitung von Christoph Anzböck

Sonntag, 14. Mai 2023

Festtag des Katakombenheiligen Benedikt (jeweils am zweiten Sonntag im Mai).

19.30 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche.

Sonntag, 25. Juni 2023, Pfingstsonntag

19.30 Uhr Festgottesdienst in der Klosterkirche.

Sonntag, 2. Juli 2023

Musik in der Klosterkirche

17.00 Uhr Gedenkkonzert für Egon Schwarb,
Begründer der Musik in der Klosterkirche Muri.

Samstag, 2. September 2023

Festtag des Katakombenheiligen Leontius

Sonntag, 3. September 2023

Leontiusstag

19.30 Uhr, Festgottesdienst in der Klosterkirche.

Sonntag, 24. September 2023

Musik in der Klosterkirche

17.00 Uhr, Patronatskonzert der Vereinigung
Freunde der Klosterkirche Muri zum 300-Jahr-Ju-
biläum der Wahl von Gerold Haimb zum Fürstabt.

Herbst 2023

Jahresversammlung unserer Vereinigung

14.00 Uhr Messe für die lebenden und ver-
storbenen Mitglieder unserer Vereinigung in
der Klosterkirche.

15.00 Uhr Jahresversammlung
Mitglieder erhalten dazu rechtzeitig eine
Einladung

Montag, 2. bis Freitag, 6. Oktober 2023

12. Vereinsreise

«Veneto – Geschichte, Kultur und Wein».
siehe Seite 16–18 in dieser Posaune.
Anmeldung bis 30. November 2022

Samstag, 11. November 2023

Martin, Patron des Klosters und der Klosterkirche